

G20839 – Nr. 9/10
September/Oktober 2016
67. Jahrgang



EINE WELT



Inhalt

Vorwort <i>Claudia Kettering</i>	3
Die grenzenlose Welt, in der ich leben will <i>Annette Leppla</i>	4-5
Von der Gehilfin zum eigenen Missionsauftrag – Frauen in der Baseler Mission <i>Monika Lutzius-Feigk</i>	6-8
Eine Welt ohne Grenzen: Freundschaft <i>Annette Leppla</i>	9
Pura vida – gelebte Partnerschaft zwischen der Pfalz und Costa Rica <i>Christiane Wilking</i>	10-11
Erfahrungen bei einer Iranreise <i>Annekatriin Schwarz</i>	12-13
Pilgerweg des Friedens <i>Susanne Käser</i>	14-15
Zum Vorlesen: Besuch aus Ruanda <i>Edith Brännler</i>	16
Auszüge aus einem imaginären Reisebericht <i>Christiane Wilking</i>	
In Würde hergestellt <i>Monika Lutzius-Feigk</i>	18
Interview mit Christiane Conrad	19
Nachrichten & Berichte	20
Abschied Ilse Blendin	24-25
Tipps und Termine	26-27



HERBSTZEIT –

LESEZEIT!

Für nur
19,80 €
im Jahr.

Verschenken Sie doch einfach ein Jahr
Inspiration und Themenvielfalt!

*Liebe Leser_innen, Freund_innen
der eFa,*

**Eine Welt – in der
Haupturlaubszeit, die gerade
hinter uns liegt, brechen viele
auf, um eine andere Welt als die
eigene kennen zu lernen.**

Da suchen wir das Ferne,
das Fremde, um es zu sehen,
zuschmecken, zu erleben.

Und bisweilen werden wir dabei
auch deutlich auf den Boden der
"einen Welt", einer geeinten
Marktwelt ohne Zauber, gestellt.
So habe ich in Südfrankreich auf
einem Markt ein kleines Souvenir
gefunden – landestypisch und
handgemalt sah es für mich aus:
ein kleiner Magnet, auf dem
der für die Mittelmeerländer
typische Gecko zu sehen ist,
in den Landesfarben orange auf
Gelb. Genau das Richtige kleine
Mitbringsel, dachte ich – bis ich
auf der Rückseite des Magneten
sah: "Made in China". Wie so viele
unserer heimischen Haushalts und
Spielartikel! Ach ja, da ist
sie wieder, die Globalisierung.
Deutsche kaufen an süd-
französischen Küsten in China
hergestellte typisch mediterrane
Souvenirs

Globalisierung - Schrecken
einerseits: Die ganze Welt
als einziger Markt, aufgeteilt
unter wenigen Großkonzernen.
Ausbeutung, Kinderarbeit,
Naturzerstörung, Verstärkung der
Kluft zwischen Arm und Reich

weltweit, im eigenen Land und
zwischen Ländern. Schrecken
der Globalisierung, auch für uns,
die wir auf ihrer hellen Seite leben.
Globalisierung - eine große
Chance: Verbesserte Reisewege
und Kommunikationsmittel
weltweit ermöglichen in
ungeahntem Ausmaß, mit weit
entfernten Menschen Kontakte
zu knüpfen und zu halten.

Wir Christinnen und Christen
haben seit 2000 Jahren ein
Globalisierungskonzept, das
die Schrecken bekämpfen und
die Chancen nutzen will. Ein
Globalisierungskonzept mit einem
tief humanen, fast bescheidenen
Namen: Oikoumene. Ökumene,
heißt: Da, wo gewohnt wird.
Ganz biblisch könnten wir ergänzen:
Ökumene will weltumspannend
und weltverbunden eine Welt,
die wohnlich ist, in der es sich
leben lässt - und zwar für alle.

„Reformation und eine Welt“
heißt das Themenjahr 2016, an das
wir mit diesem Heft, in das der
Reformationstag fällt, erinnern.

Genau wie der Markt weiß auch
das christliche Konzept, dass alles
miteinander zusammenhängt,
ja, voneinander abhängt.

Nur will es statt gnadenlosem
Konkurrenzkampf ein weltweites
Miteinander.

Dazu braucht es Mobilität und
Kommunikationsfreudigkeit wie
die des reise- und schreiblustigen
Paulus: die bislang Fremden

aufsuchen, von ihnen zu lernen,
sie von uns lernen zu lassen,
sich mit ihnen vertraut machen.
Dazu braucht es die volle
Geistesgegenwart und
Menschenliebe eines Jeus von
Nazareth, der über Galiläa, den
Weg nach Jerusalem und eben über
Jerusalem nicht hinausgekommen
ist und dennoch universal,
ökumenisch, weltweit gewirkt hat.

Immer wieder werden wir der
Praxis mal des einen, mal des
andern folgen, vor Ort oder in
der oder in die Fremde. Das
Ziel von uns Christ_innen wird
dabei immer ein globales sein:
die eine verbundene, bunte und
bewohnbare Welt - für alle.
Unsere Haltung insofern parteilich
für alle, die in der gegenwärtigen
Globalisierung schwer
benachteiligt sind -
Arme, Minderheiten, Kinder und
natürlich nicht zuletzt Frauen.
Vom Einsatz für die verbundene
EINE WELT, von Erfahrungen
damit, lesen Sie in diesem Heft.

Wir wünschen Ihnen und uns,
dass die Lektüre Ihre Neugierde
nährt und Ihnen Mut macht.



*Claudia
Kettering,
Pfarrerin*

*und das Team
der eFa*